

Oberbürgermeister Nimptsch

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Landrat Kühn



Rhein-Sieg-Kreis

Minister für Bauen, Wohnen, Stadt-
entwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Herrn Michael Groschek
40190 Düsseldorf

ab: 1.8.2013 Leber (Binn AB)

Brückensanierungen im Raum Bonn/Rhein-Sieg-Kreis

Sehr geehrter Herr Minister Groschek,

die vom Landesbetrieb beabsichtigten und notwendigen Maßnahmen auf den Autobahnen in der Region Bonn/Rhein-Sieg-Kreis (insbesondere auf den BAB 565 -Nordbrücke, Tausendfüßler- und 562 -Südbrücke-), die die Verkehre in der Region in den nächsten Jahren beeinträchtigen werden, sind bereits angelaufen.

In diesem Zusammenhang hatten wir Anfang Februar gemeinsam die Bitte an Sie herangetragen, eine Verkehrssimulation zu beauftragen und die Ergebnisse mit den betroffenen Gebietskörperschaften zu erörtern. Wir hatten dabei auch der Überzeugung Ausdruck verliehen, dass auf diese Weise die Entscheidungsgrundlagen hinsichtlich der Verkehrsführungen während der Bauzeit verbessert, die Diskussion in der Öffentlichkeit versachlicht und ein höheres Maß an Akzeptanz für die der Bevölkerung zugemuteten Verkehrseinschränkungen erzielt werden kann.

In Ihrem Antwortschreiben vom 25.04.2013 verweisen Sie auf die inzwischen bei Frau Regierungspräsidentin Walsken eingerichtete Konferenz zur Koordinierung des Baustellenmanagements und die daraus entstandenen Arbeitsgruppen. Sie zeigen sich zuversichtlich, dadurch die Beeinträchtigungen auf ein unvermeidbares Maß zu reduzieren.

Die Auffassung wird insofern geteilt, als dass die Arbeitsgruppe in ihren bisherigen Sitzungen tatsächlich bereits zahlreiche Schritte unternommen hat, gemeinsam mit allen Beteiligten Maßnahmenpakete zu erarbeiten, um die Beeinträchtigungen zu minimieren.

Gleichwohl muss bei der Umsetzung der beschlossenen Schritte berücksichtigt werden, dass nach unserer Auffassung nur eine Simulation das tatsächliche Ausmaß der Auswirkungen der Baumaßnahmen -insbesondere auch auf das nachgeordnete Streckennetz- aufzeigt. Insofern wird auch auf die Ausführungen zur fachlichen Notwendigkeit in unserem Schreiben von Anfang Februar verwiesen, auf die Sie in Ihrer Antwort bislang leider nicht eingegangen sind.

Die Notwendigkeit wird auch aus den Reihen der Politik bekräftigt.

Unseres Erachtens kann nur vorausschauend und nachhaltig agiert werden, wenn man weiß, welche zeitlichen Verkehrsverzögerungen und Verdrängungseffekte sich daraus ergeben, dass Fahrbahnen eingezogen werden oder nur sehr verengt zur Verfügung stehen.

Enorme wirtschaftliche Belange, insbesondere von Handwerksbetrieben sowie von Gewerbetreibenden, die auf Mobilität angewiesen sind, sind durch die Beeinträchtigungen betroffen.

In diesem Zusammenhang muss auch auf den Rettungsdienst und die Pflegedienste hingewiesen werden. Der straßengebundene öffentliche Nahverkehr, der ebenfalls massiv betroffen ist, bedarf einer besonderen Betrachtung.

Insofern ist es sowohl für öffentliche wie für privat wirtschaftende Verkehrsakteure notwendig, möglichst zuverlässige Informationen über das Ausmaß und die Dauer der zu erwartenden Verkehrsbeeinträchtigungen zu erhalten.

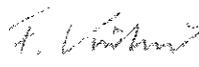
Wir haben die vom Landesbetrieb erhobenen Daten für die Verkehrsbewertung angefordert, diese kann aber nur Anhaltspunkte geben. Einen Ersatz für die Simulation stellt die Auswertung aus unserer Sicht nicht dar.

Deshalb bitten wir Sie, den Landesbetrieb zu beauftragen, die entsprechenden Schritte zur Erstellung einer Verkehrssimulation einzuleiten.

Sollten Sie Zweck und Nutzen einer Verkehrssimulation skeptisch gegenüber stehen, wäre es aus unserer Sicht hilfreich, den betroffenen Kommunen und anderen Beteiligten Gelegenheit zu geben, Machbarkeit und Aussagekraft von Verkehrssimulationen im Zusammenhang mit den in Rede stehenden Verkehrsbeeinträchtigungen mit vom Land bestellten Experten zu erörtern. Eine solche Erörterung könnte sinnvollerweise in der bei der Regierungspräsidentin eingerichteten Konferenz zur Koordinierung des Baustellenmanagements erfolgen.

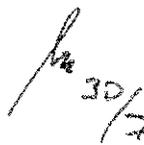
Mit freundlichen Grüßen

Siegburg, den 26. 07. 2013


Frithjof Kühn

Bonn, den 01. 08. 13


Jürgen Nimptsch


30/7

